



Wohnzimmerandacht für Silvester/Neujahr 2020

Letzter Tag des Jahres:

Zeit, zurückzuschauen,

Bilanz zu ziehen,

loszulassen.

Traurig oder dankbar.

Und Zeit, nach vorne zu blicken.

Mit schwerem oder leichtem Gepäck.

Mit Zuversicht oder voller Angst.

Können wir heute eine Bilanz für das zu Ende gehende Jahr ziehen?

Ein Jahr, das unterschiedlicher nicht sein konnte.

Eine besondere Zeit, schwer für die einen, leicht für die anderen:

Kurzarbeit in der Industrie,

Schwerstarbeit in der Pflege,

ohne Arbeit bei Selbständigen und Künstlern.

Lockdown, Stillstand, Einsamkeit.

Aber auch Besinnung, zur Ruhekommen,

Durchatmen für die Seele und die Schöpfung.

Kann es eine Bilanz geben nach einem solchen Jahr?

Oder nur viele verschiedene?

Und die eine Erkenntnis, die so oder so gilt:

Gott ist gegenwärtig.

In unserem Leben,

in schweren und leichten Zeiten,

in unserem Zusammenleben

und in unserer Welt.

Kerze entzünden





Lied: Gott ist gegenwärtig (EG 165,1.6-8 gesungen, angehört oder vorgelesen)

Gott ist ge - gen - wär - tig. Las - set uns an - be - ten
Gott ist in der Mit - te. Al - les in uns schwei - ge
und in Ehr - fürcht vor ihm tre - ten. Wer ihn kennt,
und sich in - nigst vor ihm beu - ge.
wer ihn nennt, schlag die Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch wie - der.

6) Du durchdringest alles; lass dein schönstes Lichte,
Herr, berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig
sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still
und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

7) Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanft und still
in deinem Frieden; mach mich reines Herzens, dass ich
deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit;
lass mein Herz überwärts wie ein' Adler schweben
und in dir nur leben.

8) Herr, komm in mir wohnen, lass mein' Geist auf Erden dir
ein Heiligtum noch werden; komm, du nahes Wesen, dich in
mir verkläre, dass ich dich stets lieb und ehre.
Wo ich geh, sitz und steh, lass mich dich erblicken
und vor dir mich bücken.



Gebet

Am Ende dieses Jahres kommen wir zu dir,
du Gott mit dem großen Herzen.

Wir legen in deine Hände, was uns bewegt,
was uns traurig macht,
wofür wir dankbar sind:

Oft und viel hast du uns geholfen in diesem Jahr.

Du hast uns Auswege aus Sackgassen gezeigt.

Du hast uns Kraft gegeben, auch mühsame Aufgaben zu
erfüllen.

Du hast uns Geduld gegeben, auf manches zu verzichten, was
wir gerne getan hätten.

Du hast uns getröstet und aufgerichtet, wenn wir
niedergeschlagen waren.

Wir bitten dich:

Sei du bei uns im neuen Jahr.

Sei du gegenwärtig bei dem, was wir tun,
und bei dem, was wir lassen.

Hilf uns neu anfangen,
mit dir, mit allen, die wir lieben,
und mit allen, mit denen es schwer ist.

Amen.

Bibeltext des Tages: 2. Mose 13,20-22 (Luther 2017)

Die Israeliten zogen aus von Sukkot
und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste.
Und der Herr zog vor ihnen her,
am Tage in einer Wolkensäule,



um sie den rechten Weg zu führen,
und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten,
damit sie Tag und Nacht wandern konnten.
Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage
noch die Feuersäule
bei Nacht.

Lied: Nun lasst uns gehn und treten

(EG 58,1-3.6-7.11-12.15 gesungen, angehört oder vorgelesen)

Nun lasst uns gehn und tre-ten mit Sin-gen
und mit Be-ten zum Herrn, der un-serm
Le-ben bis hier-her Kraft ge-ge-ben.

2) Wir gehen dahin und wandern / von einem Jahr zum
andern, wir leben und gedeihen / vom alten bis zum neuen

3) durch so viel Angst und Plagen, / durch Zittern und durch
Zagen, durch Krieg und große Schrecken, / die alle Welt
bedecken.

6) Ach Hüter unsres Lebens, / fürwahr, es ist vergebens
mit unserm Tun und Machen, / wo nicht dein Augen
wachen.

7) Gelobet sei deine Treue, / die alle Morgen neue;
Lob sei den starken Händen, / die alles Herzleid wenden.



9) Gib mir und allen denen, / die sich von Herzen sehnen
nach dir und deiner Hulde, / ein Herz, das sich gedulde.

11) Sprich deinen milden Segen / zu allen unsern Wegen,
lass Großen und auch Kleinen / die Gnadensonne scheinen.

12) Sei der Verlassnen Vater, / der Irrenden Berater,
der Unversorgten Gabe, / der Armen Gut und Habe.

15) Das alles wollst du geben, / o meines Lebens Leben,
mir und der Christen Schare / zum selgen neuen Jahre.

Predigtgedanken



Menschen unterwegs – damals, heute; Menschen kommen auf dem Weg immer wieder zum Stehen, zum Innehalten – damals, heute. Nach diesem Jahr 2020 – auf der Schwelle zum Jahr 2021 sind wir unterwegs – haben viele Gewohnheiten hinter uns gelassen; Vertrautes regelrecht aufgegeben. Und wohin gehen wir mit dem neuen Jahr? Was gibt WEGWEISUNG?

In dieses mein Fragen und Nachdenken treffen die so bildreichen Worte des Predigtabschnittes aus dem 2. Buch Mose. Finden wir uns in diesen 3 Versen wieder? Kann uns dieses Bild weiterhelfen?

Ein großartiges Bild, das mir gleich vor Augen steht; unerklärlich, wundersam – die Israeliten damals hatten es gut, denke ich, und - noch etwas - es heißt: Gott *geht* vor ihnen her – als ob es keine zeitliche Beschränkung gäbe – auch bis heute?



ER ist gegenwärtig in jeder Situation. Keine Nacht kann so dunkel und angsterregend sein, als dass Gott sie nicht in Licht verwandeln könnte. Und kein Tag mit seinen Konflikten, Sorgen und Nöten kann so verzweifelt machen, als dass Gott nicht in seinen Zeichen und Merkmalen bemerkbar wäre.

Was für eine Wegweisung im Jahresrück- und ausblick?

Ein weiteres Jahr mit Ungewissheit, mit der Pandemie. Monate mit Kontaktbeschränkung, Einsamkeit. Ein Jahr mit Angst. Wohin mag der Weg der kommenden 365 Tage führen? Persönlich, beruflich, im Blick auf die Welt? Wird die Pandemie abklingen? Werden die Impfstoffe helfen? Werden sie gerecht verteilt? Wird wieder mehr Leichtigkeit einziehen in das Zusammenleben? In die Begegnungen? Werden wir in den Gottesdiensten unbeschwert singen und Abendmahl feiern, wie wir es gewohnt sind?

Und der Herr zog vor ihnen her,
am Tage in einer Wolkensäule,
um sie den rechten Weg zu führen,
und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.

Den Weg nicht wissen, macht Angst, hilflos. Das geht auch den Israeliten so. Bei ihrer Flucht aus der Sklaverei geraten sie in unbekanntes Gelände. Niemand kennt sich hier noch aus. Niemand kennt den Weg. Und doch ist Eile geboten. Der Pharao ist den Israeliten auf den Fersen. Und mit ihm Krieger und Streitwagen. Doch auf einmal ist Gott gegenwärtig. Er ist da in einer Wolkensäule und in einer Feuersäule. Er kennt den Weg ins verheißene Land. Und er geht voran.



Den Weg nicht kennen, macht Angst. Das geht uns nicht anders. In diesem Jahr erscheint der vor uns liegende Weg so verdunkelt und vernebelt wie lange nicht mehr. Da sind so viele Fragen und es gibt immer nur vorläufige Antworten: Was muss getan werden, um die Pandemie zu bekämpfen, zu besiegen? Wie können wir uns und andere vor Ansteckung schützen? Man kann den Eindruck gewinnen, dass alle im Nebel stochern, auch die Mediziner und Politiker. Im Nachhinein werden sich manche Entscheidungen als übertrieben herausstellen, andere als zu wenig konsequent. Wie gut wäre es heute, eine Wolkensäule zu haben, um ihr zu folgen und in der Nacht eine Feuersäule? Bei Wetter und Wind, bei Tag und bei Nacht eine Orientierung zu haben für den Weg ins Land der Verheißung.

Wegweisung, Orientierung ist gut, doch der Weg muss erst noch gegangen werden. Das merken die Israeliten bald. Ihr Weg führt durch leblose Wüsten, durch Hitze und Staub. Wer durch die Wüste zieht, kennt die Sehnsucht nach Wasser, nach grünem Gras, duftenden Früchten. Doch der Weg ist weit. Die Menschen brauchen Geduld. Wüstenzeiten gehören auch zu unserem Leben wie die Nacht zum Tag. Es gibt eintönige Strecken und Tage der Entbehrung. Alles hat seine Zeit in einem Leben, auch das Weinen und Klagen, die Enttäuschung, vielleicht sogar die Wut über Ungerechtigkeit. Die Israeliten müssen die Wüstenzeit aushalten, nach biblischer Zählung vierzig Jahre lang. Dennoch aber erweist sich die karge Zeit der Wanderschaft als wichtig: Hier erhalten sie die Zehn Gebote. Und hier schließt Gott seinen Bund mit ihnen.



Und der Herr zog vor ihnen her,
am Tage in einer Wolkensäule,
um sie den rechten Weg zu führen,
und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.

Wandern bedeutet nicht nur Anstrengung und Ausdauer. Es bedeutet auch, in Bewegung zu sein. Wer wandert, wohnt nicht in festgefügtten Häusern, sondern schläft in einem Zelt, das an einem anderen Ort wieder aufgeschlagen werden kann. Wer wandert, bleibt offen für die verheißene Zukunft.

„Das Leben ist ein Wandern“ so haben wir gesungen - ja die Wanderschaft ist ein gutes Symbol zum Jahreswechsel. Ich bin dankbar für gerade diese biblischen Worte zu diesem Jahreswechsel, zu dem wir erleben, dass unser Leben längst nicht so festgefügt ist, wie wir bis vor kurzem noch meinten. Gut zu wissen, dass Gott bei uns ist auf der Wanderschaft des Lebens: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“

Lied: Von guten Mächten

(EG 65,1.5.6 - gesungen, angehört oder vorgelesen)

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und
getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Refrain:

*Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir
getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am
Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*



Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsere Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Refrain

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,

all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Refrain

T: Dietrich Bonhoeffer (1944), M: Siegfried Fietz (1970)

Fürbitten

Du Gott des Lebens,
ein Jahr geht zu Ende.
Was wir an Schönem
und an Schwerem erlebt haben,
lassen wir los
und legen es in deine Hände.

Stille

Du Gott des Lebens,
am Ende des Jahres bedenken wir auch, was wir versäumt
haben,
wo wir Menschen durch Worte
und Taten verletzt haben.
In der Stille sagen wir dir,
was uns bedrückt und belastet.

Stille

Du Gott des Lebens,
wir blicken mit Sorge auf das neue Jahr und bitten dich:
Befreie uns und alle Welt



aus den Fängen der Pandemie.
Zeige uns deinen Weg
und führe uns durch das neue Jahr.
Wir bitten dich,
dass wir uns wieder unbeschwert begegnen können,
dass wir wieder gemeinsam dein Lob singen und uns an
deinem Tisch versammeln.
Amen.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Lied: Sing, bet und geh auf Gottes Wegen

(EG 369,7 gesungen, angehört oder vorgelesen)

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
verricht das Deine nur getreu
und trau des Himmels reichem Segen,
so wird er bei dir werden neu.
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verlässt er nicht.



Segen

Alle öffnen ihre Hände und drehen die Handflächen nach oben.

Einer spricht oder alle sprechen den Segen.

Gott segne uns und behüte uns. Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Amen.



Kerze löschen

Herzliche Grüße Ihre/Eure Rose Möllhoff-Mylius



Neujahrssegen

Möge das Licht des Neubeginns, das sich in diesen Tagen auf der Erde erhebt, deine Seele zum Strahlen und dein Herz zum leuchten bringen.

Mögest du voller Hoffnung und Zuversicht eine neue Klarheit in dir entdecken und diese mit offenem Herzen in die Welt hinaus tragen.

Mögen mit jedem neuen Tag des Jahres, mit jedem Sonnenstrahl und jedem Kinderlachen eine tiefe Freude und Stille in dir erwachen und das Licht deiner Seele hell erstrahlen